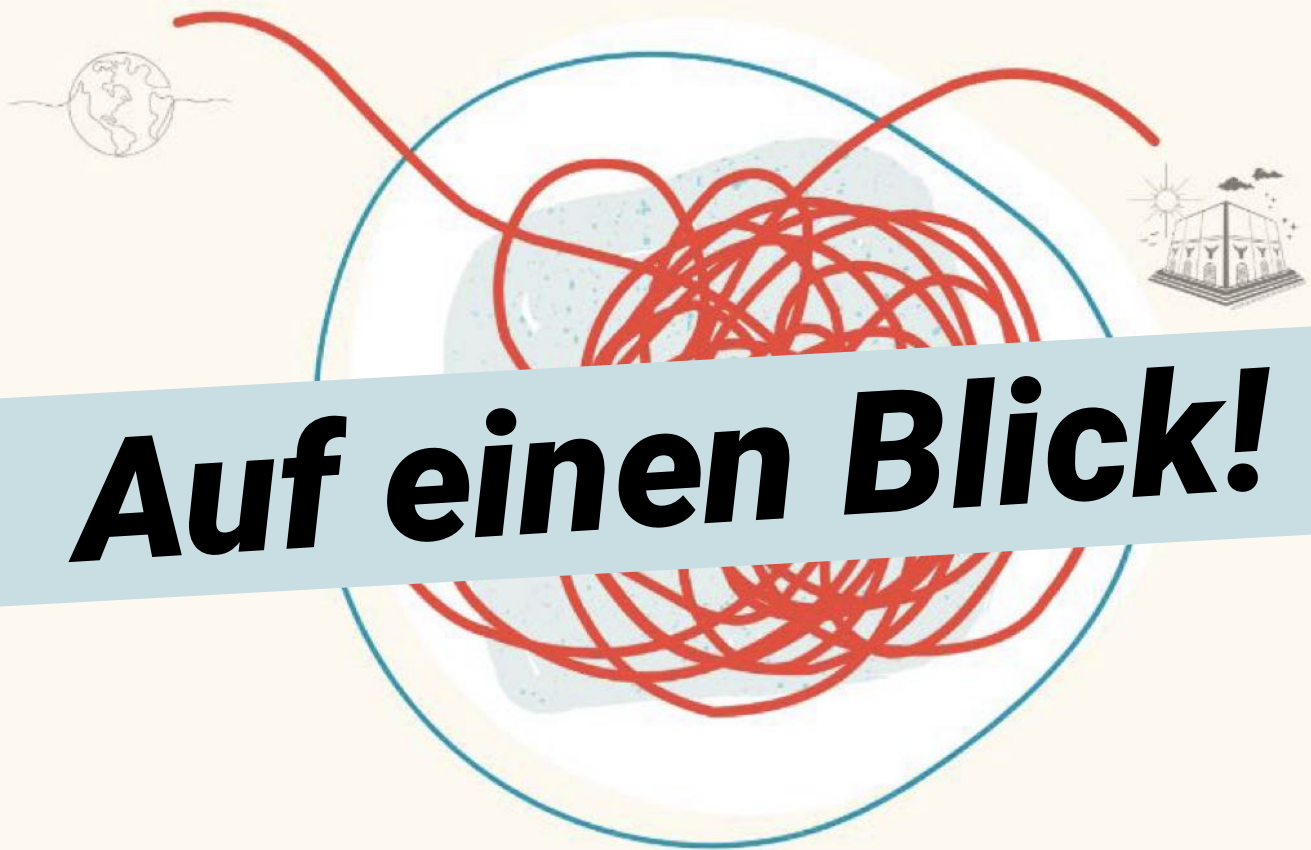


Der rote Faden der Bibel

Wie Gottes große Geschichte unserer Welt und
unserem Leben Sinn und Richtung gibt.



Ein Serie theologischer Entdeckungsgespräche ...

Zusammengestellt von Lothar Krauss

AUF EINEN BLICK

DER ROTE FADEN DER BIBEL

Wie Gottes große Geschichte unserem Leben Sinn und Richtung gibt

Die wichtigsten Gedanken des eBooks kompakt zusammengefasst – zum Nachlesen, Weiterdenken und Weitergeben.

Die Bibel erzählt eine große Geschichte

Viele Christen kennen die wichtigsten Personen und Ereignisse der Bibel. Sie erinnern sich an Noah, Abraham, Mose, David, die Propheten oder die Wunder Jesu. Dennoch bleibt häufig der Eindruck, die Bibel bestehe aus einer Vielzahl einzelner Geschichten, die zwar wertvoll sind, aber nur lose zusammenhängen.

Genau hier setzt der Gedanke des „roten Fadens“ an. Die Bibel ist keine Sammlung religiöser Texte zu unterschiedlichen Themen. Sie erzählt eine einzige große Geschichte – Gottes Geschichte mit seiner Schöpfung. Von den ersten Worten der Genesis bis zu den letzten Kapiteln der Offenbarung verfolgt Gott ein Ziel: Er möchte bei den Menschen wohnen und seine gute Schöpfung vollenden. Wer diesen Zusammenhang entdeckt, liest viele vertraute Bibeltexte mit neuen Augen und beginnt auch das eigene Leben als Teil dieser Geschichte zu verstehen.

1. Schöpfung – Gottes guter Anfang

Die Bibel beginnt nicht mit dem Sündenfall, sondern mit einer guten Schöpfung. Sechsmal heißt es in Genesis 1, dass Gott sein Werk als gut beurteilt, am Ende sogar als „sehr gut“. Damit macht die Bibel deutlich: Die Welt ist kein Unfall und auch kein Notfall, sondern Ausdruck von Gottes guter Absicht.

Der Mensch wird als Ebenbild Gottes geschaffen und erhält den Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren. Arbeit, Kultur, Kreativität und Verantwortung gehören deshalb nicht erst nach dem Sündenfall oder erst zum christlichen Leben, sondern von Anfang an zu Gottes Plan für den Menschen.

Kernaussagen

- Gott schafft eine gute Welt.
- Der Mensch ist Gottes Ebenbild.
- Arbeit und Verantwortung gehören zur guten Schöpfung.
- Der Mensch soll Gottes gute Herrschaft in der Welt sichtbar machen.

2. Der Sündenfall – Der Bruch in einer guten Geschichte

Die Sünde bildet nicht den Ausgangspunkt der biblischen Geschichte, sondern ihren tragischen Wendepunkt. Vertrauen zerbricht, Beziehungen werden belastet und die unmittelbare Gemeinschaft mit Gott geht verloren. Dennoch gibt Gott seine Schöpfung nicht auf. Die Geschichte der Bibel erzählt nicht von einem Gott, der sich zurückzieht, sondern von einem Gott, der den Weg zu seinen Menschen immer wieder neu eröffnet.

Von diesem Moment an zieht sich eine Frage durch die gesamte Bibel: **Wie kann die Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen wiederhergestellt werden?**

Kernaussagen

- Die Sünde zerstört Gemeinschaft mit Gott.
- Die Schöpfung bleibt Gottes gute Schöpfung.
- Gott beginnt unmittelbar mit seinem Plan der Wiederherstellung.

3. Gottes Gegenwart – Der eigentliche rote Faden

Ein Gedanke verbindet die großen Stationen der Bibel besonders deutlich: Gott möchte bei den Menschen wohnen.

Der Garten Eden ist der Ort ungetrübter Gemeinschaft mit Gott. Nach dem Sündenfall erinnern die Stiftshütte und später der Tempel daran, dass Gott seinem Volk nahe sein möchte. Beide greifen viele Bilder des Gartens Eden wieder auf und machen deutlich, dass Gottes ursprüngliches Ziel unverändert geblieben ist.

Der Tempel ist deshalb weit mehr als ein religiöses Gebäude. Er ist das sichtbare Zeichen dafür, dass Gott trotz aller Trennung den Kontakt zu seinem Volk sucht.

Kernaussagen

- Eden ist der erste Ort der Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch.
- Stiftshütte und Tempel erinnern an diese verlorene Gemeinschaft.
- Gottes Ziel bleibt unverändert: Er möchte bei seinen Menschen wohnen.

4. Jesus Christus – Der wahre Tempel

Im Neuen Testament erreicht Gottes Geschichte ihren Höhepunkt. Jesus kommt nicht nur, um Menschen etwas über Gott zu erzählen. In ihm begegnet Gott selbst seiner Schöpfung.

Das Johannesevangelium beschreibt Jesus als den wahren Tempel. Was der Tempel nur andeuten konnte, wird in ihm Wirklichkeit. Durch seinen Tod und seine Auferstehung öffnet Jesus den Weg zurück in die Gemeinschaft mit Gott.

Mit Jesus beginnt deshalb nicht eine neue Geschichte, sondern die Erfüllung der Geschichte, die mit der Schöpfung begonnen hat.

Kernaussagen

- Jesus macht Gottes Gegenwart sichtbar.
- Er erfüllt die Bedeutung von Stiftshütte und Tempel.
- Durch ihn wird der Weg zu Gott neu eröffnet.

5. Die Gemeinde – Gottes Gegenwart in der Welt

Nach Pfingsten ist Gottes Gegenwart nicht mehr an einen bestimmten Ort gebunden. Der Heilige Geist wohnt in den Menschen, die zu Christus gehören. Deshalb bezeichnet das Neue Testament die Gemeinde als Gottes Tempel.

Kirche ist deshalb weit mehr als eine Organisation oder ein Gebäude. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, durch die Gottes Liebe, Wahrheit und Hoffnung in dieser Welt sichtbar werden sollen.

Kernaussagen

- Gottes Geist wohnt in seiner Gemeinde.
- Christen sind berufen, Gottes Wesen sichtbar zu machen.
- Die Kirche lebt bereits heute aus der Wirklichkeit des kommenden Reiches Gottes.

6. Die neue Schöpfung – Das Ziel der Geschichte

Die Bibel endet nicht mit der Flucht der Menschen in den Himmel, sondern mit der Erneuerung von Himmel und Erde. Gott beseitigt alles, was seine gute Schöpfung zerstört hat, und wohnt für immer bei seinen Menschen.

Bemerkenswert ist dabei die Bewegung der Geschichte. Sie beginnt in einem Garten und endet in einer Stadt. Der Garten Eden war der Anfang. Die neue Schöpfung ist die Vollendung. Gottes gute Welt wird nicht ersetzt, sondern erneuert und zur Erfüllung geführt.

Kernaussagen

- Gottes Ziel ist eine erneuerte Schöpfung.
- Himmel und Erde werden zusammengeführt.
- Gott wohnt für immer bei seinen Menschen.

7. Unsere Zeit – Leben zwischen Auferstehung und Vollendung

Christen leben heute zwischen zwei großen Ereignissen: der Auferstehung Jesu und der Vollendung der neuen Schöpfung.

Deshalb ist das christliche Leben keine bloße Wartezeit. Gottes Reich hat bereits begonnen und wird eines Tages vollendet werden. Bis dahin sind Christen eingeladen, ihre Berufung zu leben, Verantwortung zu übernehmen, Hoffnung weiterzugeben und Gottes gute Herrschaft im Alltag sichtbar werden zu lassen.

Das Evangelium lädt deshalb nicht zum Rückzug aus der Welt ein, sondern zu einem engagierten Leben mitten in ihr.

Kernaussagen

- Gottes Reich hat begonnen.
- Seine Vollendung steht noch aus.
- Christen gestalten ihr Leben im Vertrauen auf Gottes Zukunft.

8. Unsere Geschichte in Gottes Geschichte

Wer den roten Faden der Bibel entdeckt, beginnt auch das eigene Leben anders zu sehen.

Die entscheidende Frage lautet dann nicht mehr zuerst: „Was möchte Gott für mich tun?“ Sondern: „Wie kann mein Leben Teil seiner großen Geschichte werden?“

Das gibt dem Glauben eine neue Perspektive. Arbeit, Familie, Gemeinde, Beruf, Beziehungen und Verantwortung erhalten ihren Platz innerhalb von Gottes großem Plan. Christlicher Glaube bedeutet deshalb nicht nur, auf den Himmel zu hoffen, sondern bereits heute aus Gottes Zukunft zu leben.

Das Wichtigste in Kürze

- Die Bibel erzählt eine einzige große Geschichte.
- Diese Geschichte beginnt mit einer guten Schöpfung.
- Die Sünde ist der Bruch, nicht der Ausgangspunkt.
- Gottes Ziel war und ist Gemeinschaft mit den Menschen.
- Eden, Stiftshütte und Tempel weisen auf dasselbe Ziel hin.
- Jesus ist die Erfüllung dieser Geschichte und der wahre Tempel Gottes.
- Durch den Heiligen Geist wird die Gemeinde zum Tempel Gottes.
- Christen leben heute zwischen Auferstehung und neuer Schöpfung.
- Gottes Ziel ist nicht die Flucht aus der Welt, sondern ihre Erneuerung.
- Unser Leben gewinnt Sinn, wenn wir unseren Platz in Gottes großer Geschichte entdecken.

DER ROTE FADEN DER BIBEL – AUF EINEN BLICK

Schöpfung

Gott erschafft eine gute Welt und beruft den Menschen, sie verantwortlich zu gestalten.



Sündenfall

Die Gemeinschaft mit Gott zerbricht. Sünde und Tod halten Einzug.



Israel

Gott erwählt ein Volk und beginnt den Weg der Wiederherstellung.



Stiftshütte und Tempel

Gottes Gegenwart wohnt mitten unter seinem Volk und erinnert an das verlorene Eden.



Jesus Christus

Gott kommt selbst zu den Menschen. In Jesus erfüllt sich die Geschichte der Bibel.



Die Gemeinde

Der Heilige Geist wohnt in Gottes Volk. Christen leben und verkörpern Gottes Reich in dieser Welt.



Neue Schöpfung

Gott erneuert Himmel und Erde und wohnt für immer bei seinen Menschen.

Zentrale Bibeltexte

Genesis 1–2 – Schöpfung und Berufung des Menschen

Genesis 3 – Der Sündenfall

2. Mose 25,8 – „Ich will in ihrer Mitte wohnen.“

Johannes 1,14 – Gott wohnt unter den Menschen.

Johannes 2,19–21 – Jesus als wahrer Tempel.

2. Korinther 3,16 – Die Gemeinde als Tempel Gottes.

Offenbarung 21–22 – Die neue Schöpfung und Gottes ewige Gegenwart.

Der rote Faden der Bibel ist die Geschichte eines Gottes, der seine gute Schöpfung nicht aufgibt. Von der ersten bis zur letzten Seite verfolgt er dasselbe Ziel: Er möchte bei seinen Menschen wohnen und seine Schöpfung vollenden. Wer diese Geschichte entdeckt, versteht nicht nur die Bibel besser, sondern findet auch seinen eigenen Platz in Gottes großer Geschichte.